

Gegenstand: Gegenstand: Sanierung Russenweiher – Entwicklungsvorhaben im Rahmen der „Aktion Blau Plus“

[Vorlage: 2761/2018](#)

Herr Prof. Dr. Frör von der Universität Koblenz – Landau trägt die Ergebnisse der umweltökonomischen Studie vor, im Rahmen derer eine Bürgerbefragung zu möglichen Handlungsoptionen und deren Finanzierungskosten durchgeführt wurde. Aufgrund der Erkenntnisse der Studie wird empfohlen, das Gelände zu Erholungszwecken dauerhaft zu erhalten. Die Handlungsmaßnahme Option 2 sollte in Kombination mit einzelnen Vorschlägen aus der Bevölkerung zur Gestaltung des Geländes, wie z.B. Sitzgelegenheiten, Spielplatz u.ä., umgesetzt werden. Die Befragung ergab, dass die Anwohner des Russenweiher gerne bei Maßnahmen mithelfen würden und auch in die Entscheidungen mit einbezogen werden möchten. Herr Prof. Dr. Frör empfiehlt, dass die Stadt Speyer diesem Wunsch nachkommt. Für die Umsetzung der Maßnahmen ist es möglich bei der Aktion Blau Plus Fördermittel zu beantragen.

Im Anschluss an den Sachvortrag beantworten Herr Prof. Dr. Frör und Frau Gehrlein einige Nachfragen aus dem Gremium.

Von Seiten der SPD wird beantragt, dass die Kosten für die Umsetzung der Maßnahmen-Option 2 bzw. 3 auf ihre Förderfähigkeit bei Aktion Blau bzw. Aktion Blau Plus analysiert werden. Herr Prof. Dr. Frör weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass Gestaltungselemente in die Planungen mit eingehen müssen, um einen möglichst hohen Prozentsatz Fördermittel aus der Aktion Blau Plus zu erreichen. Über die Erholung, die der Bevölkerung wichtig ist, wird ein Großteil des Nutzens erzeugt. Diese Erholung ist nur dann möglich, wenn das Gelände entsprechend nutzbar gemacht wird.

Die Fraktion der Grünen/Bündnis 90 spricht sich aufgrund des sehr eindeutigen Ergebnisses der umweltökonomischen Studie für den Erhalt des Geländes Russenweiher mit der Maßnahmen-Option 2 aus.

Frau Seiler gibt den Ausblick, dass nachdem der Abschlussbericht der Universität Koblenz-Landau vorgelegt wurde, eine Umweltausschusssitzung zum Thema Russenweiher stattfinden wird. In diesem Rahmen werden auch die Finanzierung bzw. Fördermöglichkeiten der Maßnahmen Option 2 und Option 3 skizziert werden. Am Ende wird die Beschlussfassung stehen, um die nötigen Mittel in den Haushalt 2020 einstellen zu können. Die Sitzung soll voraussichtlich vor Ort, in den Räumlichkeiten der Auferstehungskirche unter Teilnahme der Anwohner und der Angler stattfinden.

Sobald der Abschlussbericht vorliegt, voraussichtlich bis Jahresende, wird er den Umweltausschussmitgliedern zur Verfügung gestellt.

Anlage: PowerPoint Präsentation Umweltausschuss 12.12.18

Gegenstand: Geplante Maßnahmen an geschützten Bäumen sowie an Straßenbäumen

[Vorlage: 2762/2018](#)

Herr Claus von der Abt. Baubetriebshof/Stadtgrün stellt die Liste der Baumfällungen 2018/2019 anhand von umfangreichem Bildmaterial vor.

In der Rheinhäuser Straße müssen Ulmen entfernt werden, da das Wurzelwerk das Pflaster zerstört. Hierzu regt Frau Montero-Muth an, dass im Zuge der Wiederherstellung des Gehweges überprüft werden soll, ob hier ein Wurzelkammersystem eingebaut werden kann.

Frau Seiler sagt zu, diesen Vorschlag zur Prüfung an die zuständige Tiefbauabteilung heranzutragen.

Auf Nachfrage erklärt Herr Claus, dass zur Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners inzwischen überwiegend das Neemöl verwendet wird, da dies weniger umweltschädlich ist. Das Bacillus thuringiensis greift auch andere Insektenarten an, wie z.B. Schmetterlingsraupen. Die Spritzungen wurden eingeschränkt, dafür Kontrollen verstärkt, um den Einsatz der Mittel zu vermindern. Wenn Raupen entdeckt werden, werden diese von Schädlingsbekämpfern entfernt. Spritzungen erfolgen nur noch an wenigen Stellen, z.B. Spaldinger Straße, Friedhof, Lyautey-Gelände.

Herr Schwendy erläutert zur Nachfrage, ob die gefälltten Bäume einem ökologischen Kennwert zugeordnet werden, dass dies nicht möglich sei. Dies wäre eine sehr wissenschaftliche Betrachtung. Die Baumfällungen erfolgen aus Sicherheitsgründen, die zuständigen Mitarbeiter stehen hier auch persönlich in der Verantwortung, so dass bei Fällmaßnahmen nicht auf eine ökologische Wertigkeit abgestellt werden kann.

Nachpflanzungen erfolgen stets, wenn auch nicht immer an der gleichen Stelle. Dies entscheidet sich u.a. danach, in welchem Kontext der jeweilige Baum stand, als Einzelbaum, in einer Gruppe, Gefahr von Leitungsschäden im Untergrund u.ä.

Die SPD-Fraktion regt an, dass die Baumauswahl für den jeweiligen Standort etwas verbessert werden könnte, Beispiel Im Geißhorn – Erlen. Zudem sollte bei Anpflanzungen von Obstbäumen auch auf Alte Sorten zurückgegriffen werden.

Herr Schwendy führt hierzu aus, dass immer standortgeeignete Sorten gewählt werden. Im Einzelfall kann es passieren, dass Bäume trotzdem nicht gedeihen. Die Abt. Stadtgrün ist bemüht, Baumarten zu finden, die für die örtlichen Gegebenheiten geeignet sind. Zu diesem Zweck wird auch mit Baumarten experimentiert, um die optimalen Sorten zu finden.

**Gegenstand: Fortschreibung des Nachhaltigkeitsberichts;
Entwicklung des „Handlungsprogramms Nachhaltiges Speyer“
[Vorlage: 2763/2018](#)**

Frau Gehrlein stellt das Handlungsprogramm Nachhaltiges Speyer vor.

Die CDU-Fraktion regt an, die Einrichtung einer 4. Klärstufe, für die sich der Stadtrat bereits ausgesprochen hatte, mit in das Nachhaltigkeitsprogramm unter den Bausteinen „Sauberes Wasser“ und „Leben unter Wasser“ mit aufzunehmen. Akteur hierzu wäre die SWS.

Frau Seiler schlägt vor, dies aufzunehmen unter dem Oberbegriff „Wasserqualität“. Hierunter sind fließende Gewässer, stehende Gewässer als auch Grundwasser zu fassen, und mit den Akteuren zu diskutieren. Neben dem Werkausschuss als Akteur wären hier auch Diejenigen zu nennen, die die Medikamente etc. verabreichen. Auch der Themenbereich Pestizide, Glyphosat gehört hierzu. Erste Gespräche mit den Landwirten sind Anfang 2019 geplant.

Frau Gehrlein weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass im Nachhaltigkeitsbericht 2013 ein Bereich enthalten ist, der sich mit dem Thema Wasserqualität befasst.

Anlage: PDF: Präsentation Gehrlein 121218

Gegenstand: Standort-Zwischenlager für radioaktive Abfälle am Kernkraftwerk Philippsburg

[Vorlage: 2764/2018](#)

Frau Seiler informiert, dass Anfang Februar 2019 eine Informationsveranstaltung in Philippsburg zum Thema Zwischenlager stattfinden soll. Der genaue Termin wird dem Gremium noch bekannt gegeben.

Die SPD-Fraktion beantragt, dass die Stadt Speyer als Träger öffentlicher Belange bzgl. der Begründung zur Entscheidung, dass keine Umweltverträglichkeitsprüfung erforderlich ist, beim Bundesamt für kerntechnische Sicherheit nachhakt. Es soll auf das Informationsdefizit hingewiesen werden und angefragt werden, wie zukünftig eine adäquate Kommunikation mit der Stadt Speyer gewährleistet werden kann.

Frau Seiler sagt das Anschreiben zu. Der Ausschuss wird entsprechend informiert.

Anlage: Dokument des BfE: Standort-Zwischenlager Philippsburg Allgemeine Vorprüfung zur Feststellung der UVP-Pflicht

23. Sitzung des Umweltausschusses der Stadt Speyer am 12.12.2018

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 5

Gegenstand: Verschiedenes

Frau Bösel gibt einen Sachstandbericht über den Sanierungsstand der CKW-Verunreinigung Siemens.

Anlage: Zusammenfassung Sachstand Sanierung UA12.12.1018

23. Sitzung des Umweltausschusses der Stadt Speyer am 12.12.2018



23. Sitzung des Umweltausschusses 12.12.2018 **Stefanie Seiler**

Hinweis: Diese Seite bitte nicht löschen! Enthält wichtige Seriidruck-Platzhalter für das Gesamtdokument!